

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1/2 1.20 monatlich, 1/2 2.50 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. Bei 1.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländisch Belegzettel. — Bezugs-Preise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jurastraße 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Bannorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 30 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Pfg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-  
schiedlicher Anzeigen in kurzen Zeilenräumen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nachnahme: Für die  
Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die  
Nachnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apotheke 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 15. August 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 378. • 66. Jahrgang.

## Der Kampf um Persien.

Das Eigentümliche an Persiens politischer Lage ist, daß sie sich nicht während des Krieges und von heute auf morgen entwickelt hat, sondern daß die Wurzeln der Leiden des persischen Volkes viel tiefer greifen und Jahre zurück datieren. Der russische Faschismus und der englische Imperialismus wetteiferten beide, in Persien die Oberhand zu gewinnen und ihr Prestige zu vergrößern. Durch diese Strömungen und Gegenströmungen wurde natürlich die Macht des persischen Herrschers, Grund auf untergraben, und die feindlichen Mächte, konnten unter solchen heißen Umständen die Oberhand gewinnen. In diese Zeit der politischen Treibereien gehören die meisten von England und Rußland gegen Persien erzielten Konzessionen. Trotzdem erreichte die Popularität Englands eine gewisse Höhe und erklimmte den Gipfel kurz vor dem berühmten russisch-englischen Abkommen, das im Sommer 1907 unter Sir Edward Grey zustande kam und bald darauf in Persien veröffentlicht wurde. Mit einem Schlage gingen den persischen Vaterlandsfreunden die Augen auf, daß England nichts für sie getan hatte, sondern im Gegenteil das Land höherem britischen Interesse geopfert hatte. Unter diesen Umständen hätte man annehmen sollen, daß Britannien die nun ausbrechende Revolution als ein drohendes Zeichen ansehen würde. Im Gegenteil. Sie wurde von den Engländern und Russen mit Beifall und Sympathie begrüßt und unter diesen unglücklichen Umständen wurden die Gesetze Persiens noch viel mehr von London und Petersburg aus beherrscht als vorher. Es wurde formell in drei Zonen geteilt: die russische, die englische und zwischen diesen als Puffer ein neutraler Streifen. Gegen diese Aufteilung des Landes legte die Regierung von Teheran einen scharfen Protest ein, worauf ein Brief Cecil Springers eintraf, der Persiens beruhigte, indem er erklärte, daß England gar nicht daran dachte, Persiens Unabhängigkeit zu zerstören.

Unter den Händen der neuen Machthaber wurde die Lage von Tag zu Tag unhaltbarer, da die politischen Agenten der Ausländer zu keiner Einigung kommen konnten. Während Rußland in ganz Persien dominieren wollte, stellte sich England dem entgegen und von beiden Seiten wurden die elendsten Elemente aufgehoben, gegen die andere Partei zu agitieren. Männer vom schlechtesten Rufe — man denke nur an Sarba Chschal — waren bald britische, bald russische Werkzeuge und brachten es sogar fertig, das Parlament der Hauptstadt bombardieren zu lassen. Diese andauernde Regierung im Lande selbst und als man daran dachte, die trotzlose unhaltbare Lage im Parlament zur Sprache zu bringen, wurde die Parlamentsaktion von England unterdrückt. Nochmals nahm im Jahre 1911 das Land einen gewaltigen Anlauf und es gelang ihm, unter ungeheuren Schwierigkeiten durchzusetzen, daß im Lande zwei Missionen schiffartig sein sollten: eine amerikanische und eine schwedische, welche eine Gendarmerie einführen. Beide Missionen verließen ihr Amt gewissenhaft, aber die amerikanische verschwand, und nur die schwedische unter Oberst Hjalmarson war von längerer Dauer. Dieser pflichtgetreue Offizier organisierte eine gute Gendarmerie, die sämtliche Handelsstraßen abpatrouillierte und sich gegen alle Versuche Englands, sie in die Hand zu bekommen, ablehnend verhielt. Von diesem Augenblick an agitierten die Briten offen gegen die schwedische Mission und verhinderten die Zahlung der Gehälter.

Eine der letzten Akte anglo-russischer Vergewaltigung wurde im Sommer 1916 verübt, als die Mächte Persien aufforderten, seine Ausgaben von einer aus Belgiern, Russen und Engländern bestehenden Kommission in Teheran kontrollieren zu lassen. — Persiens Lage war trostlos. Da brach die russische Revolution herein und reinigte wenigstens teilweise die Situation. Die Russen mischen sich nicht mehr in Persiens innere Angelegenheiten, aber die Engländer verfolgten ihre Sache mit um so größerem Eifer und Nachdruck, als in Persien nach und nach allen klar wurde, was für ein frivoleres Spiel England nach und getrieben hat und vor einiger Zeit das Kabinett des entsetzlichen Nachfahrenfürsten Samsam es Saltaneh von einem Kabinett Mustafa el Namalik abgelöst wurde, das noch schärfer die Unabhängigkeit Persiens zu verteidigen entschlossen war.

Die Engländer sind nun vor einem neuen Gewaltakt nicht zurückgeschreckt und haben, wie aus der nachfolgenden Meldung hervorgeht, ihre Kandidaten Bussuf ed Dauleh, der sich selbst als der „kommende Diktator Persiens“ bezeichnete, auf den Schild erhoben. Die persische Frage wird, wie auch die ägyptische, nur mit dem Schwert zu lösen sein, da sie eine Machtfrage ist und Britannien nur der Macht weichen wird.

England weiß wohl, was für es auf dem Spiele steht. Sollte in Ägypten das britische Imperium zusammenbrechen, so würde England den letzten Blutstropfen daranhängen, Persien in der Hand zu behalten, um den Landweg Syrien-Mesopotamien-Persien-Indien offen zu halten. Würde es auch in Persien zur Aufgabe seiner Stellung gezwungen, so stürzte das Orientreich in sich zusammen und England hätte den Krieg verloren.

## Ein englischer Staatsstreich in Persien.

Br. Berlin, 15. Aug. (Ch. Drahtbericht, B.). Die persische Abteilung der Berliner Nachrichtenstelle für den Orient macht folgende Mitteilung: Das Kabinett Mustafa el Namalik ist bereits wieder gestürzt. Nach ihm übernahm Samsam es Saltaneh von neuem die Regierung, und zwar ist er das, um der schlichten Wendung vorgubeugen, daß die Regierung in die Hände Bussuf ed Dauleh, des englischen Kandidaten, gerät, der schon einmal während des Weltkriegs Ministerpräsident war, aber zum Rücktritt gezwungen wurde, da er die russischen Konzessionen im Norden Persiens vertraglich zugestimmt hatte, was den persischen Demokraten als Landesverrat gebrandmarkt wurde. Bussuf ed Dauleh bezeichnet sich nun, wie aus den letzten Teheraner Nachrichten der in diesen Tagen erscheinenden neunten Nummer der von der Nachrichtenstelle für den Orient herausgegebenen Zeitschrift „Revue Orientale“ hervorgeht, seit Monaten als der „kommende Diktator Persiens“. Anscheinend nicht mit Unrecht, denn der Pariser „Temps“ meldet soeben, daß auch das etwa 4 Wochen regierende Kabinett Samsam es Saltaneh ein Programm wie das des Mustafa el Namalik die strengste Aufrechterhaltung der persischen Neutralität war, auch schon gestürzt ist und die Regierung in die Hände des englischen Kandidaten Bussuf ed Dauleh übergegangen sind. Die Bemerkung des „Temps“, einige der Minister des alten Kabinetts hätten mit Gewalt von ihren Posten entfernt werden müssen, läßt erkennen, daß es sich hierbei um einen englischen Staatsstreich in Persien handelt. England, das nahezu ganz Persien durch Waffenmacht unter Druck hält, kann nur seltene Werkzeuge seiner Politik brauchen. Die Schlichterhebung Bussuf ed Dauleh durch die Engländer ist ein Ereignis, das — nach dem Beispiel Griechenlands — von ernstesten Folgen begleitet sein kann.

## Feindliche Teilangriffe abgewiesen.

Erfolgreicher Vorstoß an der Desle.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 15. Aug. (Drahtsch.).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Lebhafte Erkundungstätigkeit zwischen Hyer und Scarpe. Südlich von Arette schürte ein englischer Teilangriff vor unseren Linien. Scharf in den Feind vordringenden Stellungsteil bei Vuilleux und Beaumont-Gamel. Er wurde gestern nachmittags vom Feind besetzt.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Boehn.

Keine größere Kampfhandlung. Am Abend nahm die Feuerartillerie zwischen Ancre und Oise zu. Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der Ancre und südlich von Passigny wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei einem Vorstoß auf das südliche Besleuser nahmen wir die Befestigung des Bahnhofs Breuil gefangen.

Unsere Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffslang gegen das Heimatgebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor Erreichen des Ziels zum Kampfe und es unter Einbuße von 5 Flugzeugen zur Umkehr. Western wurden 24 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## „Langsames Erstarren der Angriffs-Operationen“.

Die Meinung der Pariser Presse.

W. T.-B. Bern, 15. Aug. (Drahtbericht). Die gestrige französische Presse stellt einstimmig ein langsames Erstarren der Angriffsoperationen und verstärkten feindlichen Widerstand fest. „Temps“ weist in einer militärischen Betrachtung darauf hin, daß die Deutschen, die beträchtliche Verstärkungen erhalten haben müssen, ganz besonders in der Gegend von Passigny starken Widerstand leisten. Ein Frontangriff auf die Hügelzüge von Passigny würde große Opfer kosten. Die alliierten Armeen müßten versuchen, einen Angriff nördlich anzusetzen. — „Petit Parisien“ bezeichnet den feindlichen Widerstand als lebhaft und geordnet, besonders in der Gegend von Chauines. — Oberstleutnant Roussel mißt dem Passigny-Wasser große Bedeutung bei. — „Echo de Paris“ glaubt, die neuen Erfolge würden angesichts der eingeleiteten französischen Reserven nur langsam und viel schwieriger zu erzielen sein als bisher. Es sei selbstverständlich, daß das

französische Oberkommando den Kampf einstellt, sobald der Feind zu hoch erscheint. — „Figaro“ schreibt dem Einfluß der deutschen Reserven sowie Elitetruppen das Aufhalten des Vormarsches zu. Die neuen Divisionen hätten auf der Straße Noye-Chaulnes mit großer Energie gekämpft und seien zu verschiedenen Gegenangriffen übergegangen.

## Nach dem Scheitern des letzten Durchbruchversuchs.

W. T.-B. Berlin, 14. Aug. Der 13. August brachte an der Schlachtfrente zwischen Ancre und Oise lebhafteste Teilangriffe des französisch-englischen Durchbruchheeres; aber auch diese kamen in dem demütigsten deutschen Abwehrfeuer nur teilweise zur Durchführung. Am Loilles-Walde nördlich der Somme bereiteten die Engländer um 8 Uhr abends einen größeren Angriff vor. Die Feindansammlungen wurden jedoch rechtzeitig erkannt und der Wald unter so schwerer Artilleriefeuer genommen, daß der Angriff unterblieb. Ebenso erging es den Angriffen der Entente-Truppen nördlich der Straße Noye-Chaulnes. Nur zu dem ersten Sturm vermochte die feindliche Infanterie überhaupt anzutreten. Alle weiteren Angriffsversuche wurden durch die deutsche Artillerie vereitelt, welche die Sturmtuppen gestreute, ehe ihre Vereitlung durchgeführt werden konnte. Gegen den Loilles-Wald wurde um Mittag und um 6 Uhr abends ein französischer Angriffsvorstoß vereitelt, ebenso ein sich nördlich von Passigny vorbereitender Angriff. Von Canby bis an die Oise nannten die Franzosen vom Mittag an mehrfach an, wurden jedoch jedesmal, teils in dem gutliegenden deutschen Feuer, teils im Gegenstoß, abgewiesen. Um 9 Uhr abends versuchten die Franzosen südlich Canby nochmals anzugreifen. Sie kamen jedoch nicht einmal bis an die deutschen Stellungen. Ihre Verluste sind naturgemäß schwer, ebenso die der Engländer, wobei vor allem die als Sturmtruppen verwandten kanadischen und australischen Divisionen gelitten haben. Bei Gegenstoß und der Säuberung von Feindnestern brachten die Deutschen mehrfach Gefangene ein und erbeuteten Maschinengewehre.

Enttäuschte Hoffnungen in Frankreich.

W. T.-B. Berlin, 14. Aug. In der Stimmung der politischen Ancre und Oise eingeschlagenen englischen und französischen Gefangenen macht sich ein bemerkenswerter Umschwung geltend. Während die Gefangenen aus den ersten Angriffstagen zuversichtlich und fast übermütig waren, zeigt sich jetzt allgemein, selbst bei den Offizieren, Ermüdung und Niedergeschlagenheit. Nach dem großen Erfolg des ersten Tages hat man nicht erwartet, daß die Offensive so rasch zum Stehen kommen würde. Die großen Hoffnungen, die man auf die Tanks gesetzt hatte, sieht man wieder einmal enttäuscht. Die Franzosen zeigen sich empört darüber, daß trotz der 1 300 000 Amerikaner, die in Frankreich gelandet sein sollen, und trotz der Engländer und Italiener sie wiederum die Hauptlast der Angriffe zu tragen hätten.

Ein türkisches Urteil.

W. T.-B. Konstantinopel, 15. Aug. (Drahtbericht). Semon beschäftigt sich mit der Offensive im Westen und erklärt, daß bisher keine Entscheidung der Kampfhandlung erfolgt sei. Es sei aber möglich, daß sie die Feinde von der Unbesiegbarkeit Deutschlands überzeugen werde. Die Ereignisse müßten mit großer Ruhe verfaßt werden. Die Türkei habe ihr Geschick mit dem der Verbündeten verknüpft und werde treu bis zum Schluß an der Seite der Verbündeten durchhalten.

## Die Siegerangriffe auf Calais.

W. T.-B. Bern, 15. Aug. (Drahtbericht). „Journal“ meldet aus Calais, daß Calais seit Kriegsausbruch 220 mal Luftangriffen ausgesetzt war und mit 1415 Geschossen verschiedenster Art belegt wurde. Unter der Zivilbevölkerung seien 185 Personen getötet und 364 verletzt worden. Die militärischen Verluste sind nicht angegeben. Der Berichterstatter stellt fest, Calais sei neben Tünzringen und Ranch eine der durch Luftangriffe am meisten getroffenen französischen Städte.

## Die Besprechungen im Großen Hauptquartier.

Der Besuch Kaiser Karls.

W. T.-B. Berlin, 14. Aug. Der Kriegsberichterstatter Rosner schreibt dem „A. N.“: Seit Tagen steht das Großes Hauptquartier, in dem sich der Kanzler, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister und der Stabschef des Generalquartiers v. Hinzke um den Kaiser zusammenfinden, im Zeichen wichtiger und fruchtbarer Beratungen über laufende militärische und politische Fragen. Seine volle Spannung erhält ein wesentlicher Teil dieser Besprechungen nun mit dem gestern erfolgten Eintreffen des Kaisers Karl und seiner nächsten politischen und militärischen Berater. Der Kaiser, der die Anwesenheit des österreichischen Feldmarschalls trug, erwartete die Besprechung des deutschen Vizefeldmarschalls Grafen Bedel, des Staatssekretärs v. Hinzke und des Befehlshabers des 1. Armee-Korps v. Hinzke und des Befehlshabers des 2. Armee-Korps v. Hinzke auf dem Bahnhof. Kaiser Karl hatte kaum den Bahnsteig betreten, als die beiden herzlichen Gespräche fanden. Während der Kaiser dem die Herren des 1. und 2. Befehlshabers, unter ihnen den Minister des Innern Grafen Burian, den Reichsminister

Bringen Hohenlohe, dem Chef des Generalstabs Generalobersten v. Arz und den Rabinetsdirektor Geh. Rat Ritter v. Seidler, begrüßt, zog Kaiser Karl die deutschen Deputierten ins Gespräch. Wodurch führen die beiden Kaiser mit enger Begleitung durch die von herrlicher Sommer Sonne überstrahlten Straßen des Großen Hauptquartiers nach dem Hause des Generalstabs, um zunächst beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff vorzusprechen und ihren Vortrag über die militärische Lage zu hören.

Wiener Kommentare.

W. T. B. Wien, 14. Aug. Die Blätter stellen in Besprechung der Reise Kaiser Karls fest, daß in den seit der letzten Kaiserzusammenkunft verstrichenen drei Monaten so große Veränderungen in der Weltlage stattgefunden haben, daß eine neuerliche Beratung der beiden Herrscher und ihrer bedeutendsten Staatsmänner kein sensationelles Ereignis ist, und insbesondere die Ereignisse im Osten einen genügenden Anlaß für die Zusammenkunft der Monarchen bilden, welche als ein neuerlicher Beweis des innigen und festen Zusammenhanges der beiden Kaiserreiche erscheint, die dem gemeinsamen Ziele eines ehrenvollen Friedens zustreben. In bezug auf die Veränderungen in der Weltlage seit der letzten Kaiserzusammenkunft, namentlich in bezug auf die Ereignisse im Osten, sagt das „Freundenblatt“: Der Besuch Kaiser Karls im deutschen Hauptquartier zeigt, daß die habsburgische Monarchie Schulter an Schulter mit dem Deutschen Reiche steht. Gegenüber der Mittermeldung über ein angebliches Aufgeben der austropolnischen Lösung stellt das „Freundenblatt“ fest, daß hiervon nicht die Rede sein könne. Von einer Entscheidung in der polnischen Frage sei in österreichischen Kreisen nichts bekannt. Vor allem müsse die Haltung der Warschauer Regierung berücksichtigt werden, deren Meinungsäußerung abgewartet werden müsse, bevor ein Urteil über die zukünftige Gestaltung eines unabhängigen Polens gefällt werden könnte. Deshalb seien die verschiedenen Zeitungsnachrichten über eine erfolgte prinzipielle Entscheidung in der Polenfrage mit größter Vorsicht aufzunehmen.

In den Gewässern um England.

W. T. B. Berlin, 14. Aug. (Amtlich.) In den Gewässern um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 12 000 Bruttoregistertonnen Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Lord Bee hat bekanntlich seinen Posten als Generaldirektor der englischen Nahrungsmittelherzeugung niedergelegt. In einer Erklärung an die Presse äußert er über die Gründe seines Rücktritts u. a. („Times“ vom 23. Juli 1918) aus: Wie die Lage jetzt ist, will ich nur sagen, daß ich weder von dem Scheitern der U-Bootegefahr überzeugt bin, noch von der Sicherheit unserer Nahrungsmittelversorgung für die nächsten Jahre.

Die Lage in Russisch-Ostasien. Französische und japanische Truppen in Wladimostok.

W. T. B. Wladimostok, 11. Aug. Das erste japanische Truppenkontingent ist angekommen. W. T. B. London, 14. Aug. Wie die „Times“ aus Wladimostok vom 9. August erfährt, befinden sich jetzt auch französische Truppen in Wladimostok. — Aus Tokio vom 10. August erfährt die „Times“, daß der japanischen Expedition nach Sibirien eine diplomatische Mission betrautet werden wird, an deren Spitze der frühere Konsul von Tientsin, Matsubana, tritt. Die englischen Behörden werden in ähnlicher Weise vorgehen.

Ein deutsch-bolschewistisches Uebereinkommen?

Sg. Haag, 15. Aug. (zb.) „Verdens Gang“ läßt sich aus London melden: Hier wird mitgeteilt, daß die Bolschewisten ein Uebereinkommen mit Deutschland abgeschlossen haben. Danach dürfen die Deutschen die jegliche Linde von der finnischen Bucht bis zum Schwarzen Meer nicht überschreiten, damit die Bolschewisten Truppen freimachen können, um die Tschecho-Slowaken anzugreifen. — „Daily Mail“ zieht hieraus den nicht unlogischen Schluss, daß dies dasselbe wie eine Alliance mit Deutschland bedeute, und daß Watt fordert daraufhin die Regierungen der Entente auf, unverzüglich den Tschecho-Slowaken zu Hilfe zu kommen.

Zusammenbruch der Ententeaktion in Sibirien?

Sernowirke gegen Amerika und Japan. Br. Zürich, 15. Aug. (Fig. Drahtbericht. zb.) Ein Sonderberichterstatter der Londoner Northcliffe-Presse aus Wladimostok berichtet auf eine Katastrophe vor. Es sei nicht der Fehler einzelner Militärs, wenn die Operationen der Tschecho-Slowaken nicht den gewünschten Erfolg zeitigten. Der Bedarf der Truppen an der Westfront mache eine Abgabe von Streitkräften nach einem so entfernten Kriegsschauplatz unmöglich. Der Bericht wendet sich sodann vorwurfsvoll gegen die Haltung Amerikas und weist auf Japans äußere und finanzielle Abhängigkeit hin, weshalb sich Japan vielleicht doch überreden lassen werde, seine schonen Divisionen für etwas anderes aufzusparen. Wir können und das japanische Mittel nicht erklären, heißt es weiter, der Gemeinsinn verbietet es uns. Die Tschecho-Slowaken hoffen, daß Amerika und Japan einen gemeinsamen Weg zu einer Rettung finden werden.

Deutsches Reich.

Lichnowskys Ausschluß aus dem Herrenhaus. W. T. B. Berlin, 14. Aug. (Amtlich.) Der Präsident des Herrenhauses erhielt vom Minister des Innern die Mitteilung, daß dem Beschlusse des Herrenhauses vom 12. Juli, der seinem Mitgliede dem Fürsten Lichnowsky das Anerkennung eines der Würde des Herrenhauses entsprechenden Beschlusses verweigert, die Reichliche Bestätigung erteilt wurde. Hierdurch hat Lichnowsky das Recht der Mitgliedschaft des Herrenhauses verloren.

Die Kolonialkriegerspender.

Berlin, 15. Aug. (zb.) In einem Artikel über die Kolonialkriegerspender in der „Köln. Allg. Ztg.“ heißt Staatssekretär Dr. C. v. v. die amnestierten Leistungen unserer Landsleute in den Kolonien vor und während des Krieges hervor. Durch ihren heldenhaften Widerstand hätten sie auch dem Mutterlande eine tatsächliche Hilfe geleistet, indem sie seit 800 000 feindlicher Truppen festgehalten und Massen von feindlichen

Kriegsgerät aller Art der Verwendung gegen die Feindtruppen entzogen haben. Deshalb gelte es auch, ihnen den Dank des Vaterlandes abzuliefern. Der Artikel schließt: Sie seien in den Stand gesetzt worden, nach Friedensschluss mit frischen Kräften an den Wiederaufbau des zerstörten in überseeischen Deutschland heranzugehen. Die Kolonialkriegerspender bietet nicht nur eine Möglichkeit, unseren Kolonialkriegern im weitesten Sinne des Wortes Dank und Anerkennung zu bezeugen, sie wird auch, daran zweifle ich nicht, in ihrem Endergebnis beweisen, daß das deutsche Volk heute weniger denn je gewillt ist, auf seine Kolonien zu verzichten.

Hausbesitzertag in Dresden. Die Hausbesitzer wollen die Notlage, in welche sie durch den Krieg geraten sind, zu überwinden trachten, um für die Dauer des Krieges durchhalten zu können. Inwieweit sie schon jetzt frühzeitig Vorkehrungen treffen, wie diese Kriegsverhältnisse in die spätere Friedenszeit am zweckmäßigsten überzuleiten sind. Der erste Vorsitzende, Schenker, Regierungsrat Professor Dr. Seigt von der Universität in Frankfurt a. M., forderte eine Verbilligung und zugleich eine Verzinsung des Bauens, die unbedingt nötig sei, da es an Baustoffen mangle und auch die Arbeitslöhne gewaltig gestiegen seien und nicht so bald sinken würden. Ein Vormeister aus Magdeburg führte dies im einzelnen des Näheren aus. Der Vorsitzende des Reichsverbandes Justizrat Dr. Paumer aus Sponau forderte von Verbilligung und Verzinsung eine größere Rücksichtnahme für die Bedürfnisse der neuen Wohnhäuser errichtenden Personen, auch der Kleinwohnungen. Professor Dertmann von der Universität Göttingen hält die von der Regierung geforderte Regelung des Erbbaurechts für eine durchaus gesunde und einen Fortschritt. Generalsekretär Dieckhoff in Charlottenburg fordert Unterstützung der Kreditwürde des Haus- und Grundbesitzes auch noch während der ersten Jahre nach dem Kriege, insbesondere also die Stundung sowohl der Hypothekenzinsen als auch der Hypothekenzinsen.

Wiesbadener Nachrichten.

„Selbstgrau-Spiele.“ Unter diesem Titel sollen von Mitte September d. J. ab hier in Wiesbaden künstlerische Spiele für unsere verwundeten Feldgrauen oder für die Truppen der Garnison unentgeltlich stattfinden. Mitwirkende sind Künstler hiesiger Bühnen sowie Damen und Herren der Gesellschaft, während die Veranstaltungen selbst überwiegend im Hoftheater, in der „Dramengesellschaft“ oder im „Kasino“ stattfinden sollen. Um die Unkosten zu decken, wird eine beschränkte Anzahl der Plätze dem Zivilpublikum zur Verfügung gestellt. In der Spitze dieser sehr zu begrüßenden Einrichtung steht Frau Auer von Derrontingen, die diese Veranstaltungen ins Leben rief, während Hofkapellmeister Gustav Jacoby die künstlerische Leitung übernommen hat. Damen und Herren der Gesellschaft, die sich bei der ersten Wohltätigkeitsveranstaltung Mitte September beteiligen wollen, sei es zum Theaterbesuche oder mit Vorträgen und Gesang, werden gebeten, sich baldmöglichst bei Hofkapellmeister Jacoby, Welfenstraße 42, schriftlich anzumelden.

Schulcourse. Anfang September werden vom Bezirksausschuß für Frauennarbeit im Krieg neue Schulcourse abgehalten, die sich von der hier eingeführten Methode wesentlich unterscheiden. Die Schöffe werden mit Heintzen (Tafel) auf die Brand- und Laufföhlen befestigt, das Befestigungs Material fällt hiermit ganz fort. Auf diese Weise ist jede Frau in der Lage, sich gutes, dauerhaftes Schuhwerk für Straße und Haus zu arbeiten. Die Begleiterin der neuen Methode, Frau Duse Kauh (Karlstraße), die diese bewährte Handwerkskunst über ganz Deutschland verbreitet und höchste Anerkennung gefunden hat, wird Freitag und Samstag, den 30. und 31. August, abends 8 Uhr, in der „Wartburg“ einen Vortrag halten und eine Anzahl der verschiedensten Modelle in Haus- und Straßenformen vorführen. Näheres wird noch in hiesigen Zeitungen bekanntgegeben.

Die neue Soldatenräumung beträgt vom 1. August 1918 an zusammen mit der Zulage monatlich: 1. bei mobilen Truppen für Bizefeldwebel, Bizehauptmeister usw. 84 M., für Sergeanten, Oberfähnrichslehre 76,50 M., für Unteroffiziere, Fahnenjunker, Hofsoldaten usw. 57 M., für Sanitätsgefreite usw. 37,50 M., für Obergreife und Gefreite 33 M., für Gemeine 30 M.; 2. bei immobilen Truppen: für Bizefeldwebel und Bizehauptmeister usw. 78 M., für Sergeanten usw. 66 M., für Unteroffiziere usw. 45 M., für Sanitätsgefreite usw. 28,50 M., für Obergreife und Gefreite 22,50 M., für Gemeine und unbesoldete Gemeine 21 M. Die Räumung für immobile Truppen wird auch an die Soldaten in den Lazaretten gezahlt. Besonders hervorzuheben ist noch, die höhere Räumung ist vom 1. August 1918 an zu zahlen, auch also von diesem Tag an nachgezahlt werden.

Warnung vor einer Schwindlerin. Vor einer Schwindlerin, welche hauptsächlich Baderorte heimgesuchen scheint, wird gewarnt. Es handelt sich dabei um eine Person, die sich als Amsterdamer-Gelehrte Erna Störberg, geb. Papper, aus Bad bei Selzingen ausgibt und behauptet, ehrenamtlich in einer höherer Punitionsbekleidungsbeschäftigung zu sein. Als Bekleidungsleiterin des Bekleidungs- und Lebensmittelwesens will sie die Vereidigung haben, Verwandten und Bekannten Bekleidungsstoffe und Schuhe abzulassen. In St. Blasien erhielt sie verdächtige Briefe von einer Stelle 1000 M., an einer anderen 500 M., ferner einen Hochplatten-Gandlöcher, einen dunkelbraunen Pelzrocken (Stunk mit Kopf und Schwanz, Wert 1000 M.), um sich nach Mannheim zu begeben, wo ihre Firma wie auch in Hamburg ein Warenlager unterhalte und dort das Bestellte abzulassen. Später hat man nur noch gehört, daß die Schwindlerin auch Pforzheim heimgesucht und dort von der Bekleidungsleiterin einer Person, die sie in St. Blasien kennen gelernt, auf die gleiche Weise 1000 M. erkrankheit hat. Als besonderes Kennzeichen der Schwindlerin wird angegeben, daß sie rheinische Dialekt spricht und daß das linke obere Augenlid aufscheinend gekrümmt ist.

Festnahme eines Deserteurs und Einbrochers. Der Kriminalpolizei ist es bereits gelungen, des Deserteurs und Einbrochers Karl Bauer habhaft zu werden, dessen Flucht dieser Tage aus Limburg gemeldet wurde. Der Mann hat hier eine Reihe schwerer Einbrüche in Landhäusern verübt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Aug. Für den Verkehr mit dem Publikum hat der Magistrat von heute ab die Dienststunden im Rathaus bis auf weiteres von 8 bis 12½ Uhr vormittags festgelegt. Es wird gebeten, nicht erst im letzten Augenblick vor Bureauausgang zu erscheinen, damit die Abfertigung möglichst bis ½1 Uhr erfolgen kann.

Am Nachmittag kann ein Verkehr mit dem Publikum nur ganz ausnahmungsweise für die Erledigung etwaiger unauflöslicher Angelegenheiten stattfinden.

Erdenheim, 15. Aug. Heute nacht um 1 Uhr wurde unsere Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem ersten Schlafe erschreckt. In einem Holzstuppen des Landwirts und Tischhändlers Karl Bbl. Koch in der Wartenstraße war Feuer ausgebrochen. In kurzer Zeit war die Feuerwehr auf der Brandstätte und beschränkte das Feuer auf seinen Feud.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

W. T. B. Berlin, 14. Aug. Am 12. August wurde gegen 9 Uhr vormittags die offene Stadt Frankfurt a. M. von einer Anzahl feindlicher Flieger angegriffen. Der Flugabwehrdienst war ihnen vorausgeeilt, hatte alle in Betracht kommenden Stellen rechtzeitig gewarnt und es dadurch den Kampfplätzen ermöglicht, den Feind schon auf dem Anfluge in jähren Kämpfe zu verwickeln. Dabei wurde ein Teil des aufstrebenden Segners abgedrängt und zwei Flugzeuge abgeschossen. Der Rest des Feindes wurde, als er sich der Stadt näherte, von den Abwehrformationen unter Feuer genommen, so daß ihm ein geförderter Bombenwurf gelang. Er ließ dabei zahllos eine Anzahl Bomben auf die Stadt. Neben Sachschaden sind leider auch 10 Tote und 11 Verletzte zu beklagen.

Frankfurt a. M., 15. Aug. König Ferdinand von Bulgarien traf gestern vermittags, begleitet vom Kronprinzen Boris und von seinen Kindern, aus Bad Nauheim hier ein und nahm an dem Festgottesdienst teil. Der im Lom anlässlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung stattfindend. Seine rheumatischen Leiden haben sich, wie er erklärte, durch den Kurgebrauch erheblich gebessert. An dem Gottesdienst im Dom nahmen auch viele der in den benachbarten Kurorten weilenden bulgarischen Offiziere teil, mit denen der König, der bulgarische Generalkommandant, nach der Feier vor der Kirche lebhaft unterhielt, um dann nach Nauheim zurückzukehren.

Von Wilderern erschossen?

Stavel, 14. Aug. Der etwa 45- bis 50-jährige, zurzeit bei der Bahn beschäftigte Maurer und Landwirt Oberl von hier begab sich am Erntefesttag zusammen mit einem anderen Jäger von hier zur Jagd nach dem Staffler Walde. Im Walde trennten sich die beiden Jäger. Da Lpel bis Montagmorgen noch nicht nach Hause zurückgekehrt war, machten sich Angehörige auf die Suche. Die Jäger Lpel im Walde in der Nähe der Staffler-Eiger-Gemarkungspitze erschossen in seinem Walde liegend vor. Die Leiche wies einen sogenannten „Strenschuß“ auf. Es ist demnach anzunehmen, daß er aus einolter Entsetzung erschossen wurde. Es wird vermutet, daß er das Opfer von Wilddieben geworden ist.

Neues aus aller Welt.

5 Rotenarbeiter überfahren. Reddinghausen, 14. Aug. Amliche Wehlung heute morgen gegen 7½ Uhr sind auf der Strecke Stufen-Reddinghausen-Hauptbahnhof 5 Rotenarbeiter von dem Personenzug 111 überfahren und getötet sowie ein Rotenarbeiter schwer verletzt worden. Es waren an der betreffenden Stelle 25 Rotenarbeiter mit Gleisarbeiten beschäftigt. 19 Arbeiter haben das Gleis auf den Zuruf des Sicherheitspostens rechtzeitig verlassen. Die übrigen Arbeiter haben den Zuruf des Postens nicht gehört überlebt, da zur selben Zeit sich ein Güterzug auf dem Nebengleis der Arbeitsstelle näherte. Der zur Zeit des Unfalls herrschende Nebel hat der Unfall begünstigt.

Beim Baden ertrunken. Danzig, 15. Aug. (zb.) Im Seebrunne bei Weichselmünde ertranken beim Baden am Montagmorgen ein 15-jähriges Mädchen aus Danzig und ein 13-jähriger Knabe aus Lohr-Ruckelsh. Zwei andere Kinder konnten gerettet werden.

Handelsteil.

Table with exchange rates for various countries and currencies. Columns include: Amtliche Devisenkurse in Deutschland, W. T. B. Berlin, 15. August, (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für, and Amtliche Wechselkassätze der Notenbanken.

Table with exchange rates for various cities. Columns include: Ausländische Wechselkurse, w. Zürich, 14. Aug. Wechsel auf Deutschland 86.40 (zuletzt 86.25), auf Wien 88.85 (88.80), auf Holland 206.50 (206.10), auf New York 4.02 (3.96), auf London 19.15 (18.90), auf Paris 71.25 (70.50), auf Italien 53.50 (53.—), auf Kopenhagen 124.— (124.—), auf Stockholm 141.50 (141.25), auf Christiania 124.25 (124.25), auf Petersburg 54.— (54.—), auf Madrid 101.— (102.—), auf Buenos-Aires 182.— (175.—), w. Amsterdam, 14. Aug. Wechsel auf London 9.24 (zuletzt 9.24), auf Berlin 22.25 (22.30), auf Paris 34.65 (34.525), auf die Schweiz 45.425 (45.52), auf Wien 13.35 (13.35), auf Kopenhagen 60.50 (60.50), auf Stockholm 68.65 (68.60), auf New York 1.98% (1.92%).

Banken und Geldmarkt. Berliner Geldmarkt. Berlin, 15. Aug. Am Geldmarkt war tägliches Geld mit 4½ Proz. zu haben, Privatkonten 4% Proz. und darunter. Die Markwährung in Oberost. Berlin, 15. Aug. Eine für das gesamte Ober-Ostgebiet erlassene Verordnung ersetzt den Ober-Ostrubel durch die Markwährung. Die Darlehenskasse Ost erhielt das Recht verliehen, auf Mark lautende Darlehenskassenscheine auszugeben. Der Ostbankrubel behält bis auf weiteres seine Gültigkeit.

Table with weather forecast and water level. Columns include: Wettervoraussage für Freitag, 16. August 1918, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins in Wiesbaden, and Wasserstand des Rheins am 15. August.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Hauptverleger: H. Jegerdorff. Verantwortlich für Inhalt: H. Jegerdorff. Für den Unterhaltungsstellen: H. v. Rauenborf; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarorten, Gerichte und Ortschaften: C. Rosander; für Sport: J. G. W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Bekanntheit: D. Bernau, sämtlich in Wiesbaden. Druck-Verlag der S. Schellendergerischen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. Geschäftsstelle der Redaktion: 13-1 1/2.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß mit einer allmählich nach Zahl und Ausdehnung sich steigenden Angriffsintensität der feindlichen Luftstreitkräfte gegen unser Heimatgebiet, insbesondere mit nachlässigen Angriffen gegen unsere wichtigen Industrie-Gebiete gerechnet werden muß.

Es liegt kein Grund an der Annahme vor, daß diese optimistische Ansicht begründet und die Gefahr feindlicher Abwehrangriffe, insbesondere auch auf die feindliche Wehr, im Schwanden begriffen ist.

Ich mache auf den Ernst der Gefahr wiederholt aufmerksam und ersuche die Bevölkerung im eigenen Interesse, die genannten Verhaltensregeln bei feindlichen Flugangriffen und bei getroffenen Verdunkelungsmaßnahmen genau zu beachten.

Wiesbaden, 28. 8. 1918. Der 1. Postdirektor, v. Helmberg

Holzverkauf.

Montag, den 19. d. M., vormittags, sollen in dem Distrikt „Paffenborn“ ca. 200 Raumtr. Eichen-Weißer-Knüttelholz veräußert werden.

Wiesbaden, 14. 8. 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die städtische öffentliche Leitungs- u. Wasserleitung wird während der Zeit vom 16. März bis einschließlich 15. April von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, 12. 8. 1918. Städtisches Wasseramt.

Ämtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung. Verkauf von Fleisch u. Würst bei den hiesigen Metzger am Samstag, den 17. August d. J., in der abwechselnden Reihenfolge der Protokollnummern wie folgt:

1551-1558 und 1-900: von 8-9 vorm. 201-500: 9-10 vorm. 501-850: 10-11 vorm. 851-1200: 11-12 vorm. 1201-1550: 12-1 vorm.

Bekanntmachung. Am Sonntag, 18. August 1918, vormittags 7 Uhr, findet in Sonnenberg eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

Mietverträge vorzütig im Tagblatt-Verlag. Kleinere und größere Epielsachen, sowie Unterhaltungsbücher lauft Liefer. Wüsthöfer, 14. 8. 1918.

Ich empfehle aus eigener Gemücheltur: Weisfing Pfund 25 Pf. Weisfing 20. Weisfing 20. Joh. Georg Mollath Nachfolger, Marktstraße 32. Telephon 3751.



FAHRZEUGFABRIK EISENACH

F190

Eisenlikör „Trilecit“, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3.50 Mk. 703 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Achtung! Geschirr-Verkauf!

Allen geehrten Hausfrauen die Nachricht, daß eine große Waggonladung Hängeltöpfe, eingetroffen ist, zugleich auch eine Partie Einmachetöpfe, Casserollen und Schüsseln, welches von Donnerstag mittag im Garten des Kath. Lese-Vereins Luisenstraße 29 verkauft wird.

Birkenhaarwasser

„Rehni“ M. S. W. Killy, Dohleimer Str. 123, 1. Eine alte italienische Mandoline preiswert zu verkaufen.

Für Liebhaber! Maffaster-Base

Sehr seltenes Stück, billig zu verk. Zuhmann, Kaufbrunnstraße 8, Wirtsh., von 11-2 Uhr.

Starke Cimer

Stück 1 Mk. Goldschmidt, Philippsbergstraße 33.

Starke

Dolzheim 1.50-1.90 Mk. Fleckheim 0.90-1.80 Mk. Emailleimer 1.25-1.90. Solakübel, Einmachkäse, Bauer, 2 Nöbenstraße 2.

Möbel-Ankauf!

Herrschaftliche und bürgerliche komplette Villen- u. Wohnungseinrichtungen Einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel, antike Gegenstände, komplette Nachlässe werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher Bezahlung angekauft.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34.

Kauf alle Wohnungseinrichtungen

alle Pensionen, Betten, Herren-, Damen-, Schlaf-, Küchen-, Büfets, Schreibtische, Kleiderchränke, Bücherchränke, Chaiselongue, Divan, nur gut erhaltene Betten, Matratzen, Deckbetten, gegen gute und sofortige Bezahlung. Möbel-Bauer, Weisfingstraße 51.

Wehe ihm, wenn Mittelalter gelobt hätte...

So urteilt der Kritiker einer rheinländischen Wochenschrift über Franz Hugos. Man hätte ihn, den grossen Zauberer u. Hexenmeister, bei lebendigem Leibe auf dem Scheiterhaufen geröstet!

Franz Hugos!

Allabendlich, ab 16. August, zu hören, sehen, schauen in Tulpenstiel-Konzert-Palast

Staufmännische Privatschule

Walter Paul Kirchgasse 24, 11. Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- u. Abendlehrgänge.

Möbel-Ankauf!

Herrschaftliche und bürgerliche komplette Villen- u. Wohnungseinrichtungen Einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel, antike Gegenstände, komplette Nachlässe werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher Bezahlung angekauft.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34.

Kauf alle Wohnungseinrichtungen

alle Pensionen, Betten, Herren-, Damen-, Schlaf-, Küchen-, Büfets, Schreibtische, Kleiderchränke, Bücherchränke, Chaiselongue, Divan, nur gut erhaltene Betten, Matratzen, Deckbetten, gegen gute und sofortige Bezahlung. Möbel-Bauer, Weisfingstraße 51.

Vergnügungs-Palast Gross-Wiesbaden. Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810. Ab morgen Freitag, 16. August: Die grosse Attraktion! Gastspiel Karl Maxstadt Deutschlands berühmtester Humorist! Trotz enormen Spesen werden die Eintrittspreise nicht erhöht! Die Direktion.

Moderne Frisuren :: Kopfwaschen er-klassige Ondulation Klaas & Terhorst, Langgasse 11, I.

Möbelankauf! Zu kaufen gesucht gegen Kasse Schlafzimmerschrankzimmer bis 1500 Mk., Esszimmer bis 1800 Mk., Herrenzimmer bis 1500 Mk., Kücheneinrichtung 800 Mk. Piano bis 1200 Mk. Möbel-Vertriebsgesellschaft, nur 27 Bahramstraße 27.

1 Waggon Weißtraut Pf. 25 Pf., Str. Nr. 23. eingetroffen in den Verkaufsstellen von Adolf Harth.

500 Mark Belohnung! Gestern Dienstag abend vor dem Hause Frankfurter Straße 8 eine schwarze Lederbrieftasche verloren. Der Finder erhält den Geldinhalt, zirka 500 Mk., als Belohnung. Abzugeben Villa Primavera Frankfurter Straße 8.

San.-Rat Dr. Gerheim verreist.

Brillanten u. Perlen Schmuckfaden, Service, Solale, Leuchter, Bekleidung, Celamühle lauft stets zu hohen Preisen Geizhals Hebergasse 14, Tel. 4139.

Brillanten, Perlen Service, Leuchter, Bekleidung lauft zu hohen Preisen Cassig, Lauenstr. 25

Berier-Teppich 2 Brücken, 1 Relim gen. hohen Preis zu kaufen gesucht Wogman, Saal-gasse 28.

Blavier sofort zu kaufen gesucht (a bis 1000 Mk.). Bauners, Fleischstraße 13, T. 1593

Transporte aller Art, Anfahren von Kohlen u. Holz durch Subwaystr. 6 Telefon 2614.

Malerei- und Cünderarbeiten werden gut und billig ausführt. Friedrich, Reichstr. 15

Unbedingter Wanzentod Kammerdiener Schmitt, 3 Werderstraße 3. Strümpfe mit guten Beinlängen wie neu hergestellt, 1.25 Mk. Kropfstraße 20, Laden.

Knopflöcher jeder Art, gerade u. mit Rundung, fertigt an Damenkleider, Mäntel, Kleider, 8 (23, Kasse). 1 Viertel über 1 Viertel 3. Rang gefügt, Offert u. D. 806 Inabl. Verlag. In vornehm. Hause 8 bis 4 Rim. u. Küche, eleg. möbl., s. v. Central. Ang. 2-4. Adr. Tagl. Bl. Kl

Dieg. - Negende gibt aus dem Hause Photographie Nieder, Kirchgasse 11.

Verloren am 14. August auf einer Bank am Wege Kersberg. Kapselchen ein gefüllter Lila Beutel, enthält einen Schlüsselbund, Abzeichen gegen 10 Mark Belohn. Schuberstraße 1.

Armes Mädchen verlor gestern von Postamt bis zur Hälfte der Reuther Str. (s. w.) Beutel mit Inhalt. Gen. Belohn. abzugeben bei Frau Kady, Inhab. Bahnhofsstraße 5.

Ein Brotsche mit 2 Röhren verloren. Carl. Kinder wird herabgeh., die bei Frau Karl, Lützenplatz 6, 2, abzugeben, da teures Gebrauchsgegenstand.

Verloren Samstagabend von Rilschstr. Klopstockstr. eine weiße Morallenkette. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung auf d. Hundsbürs Friedrichstraße 16.

Israel. Gottesdienst. Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Gottesdienst in d. Haupt-synagoge. Freitag, abends 7.30 Uhr. Sabbat, morg. 9 Uhr, nachm. 8 Uhr, abends 9.45 Uhr. Bodentage: morgens 7.15 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Friedrichstr. 33. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Riechelsberg. Freitag, abds. 7.45 Uhr; Sabbat: morg. 8.15 Uhr, Vortrag 10.15 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abends 9.30 Uhr. Bodentage: morg. 7 Uhr, abends 7.45 Uhr.

**Weyershäuser & Rübsamen, Möbelfabrik, Luisenstrasse Nr. 17.**

Da wir speziell nur noch Möbel für Kriegsgetraute arbeiten, verkaufen wir wegen Raumangel Schlafzimmer, Herren- und Speisezimmer, Küchen usw. preiswert.

**Eleg. Wohnungs-Einrichtung**  
sofort zu verkaufen.

Speisezimmer mit Standuhr, fast neu, Schlafzimmer mit Koffhaarmatratzen, Fremdenzimmer mit 1 Bett und Matratzen, fast neues Piano (mußb.), Tisch-Küche, Divan mit Umbau, Zimmer- und Küchenschrank, Stühle, Spiegel, Kleider- und Bücherschrank, Vertiko, Sofa, echte Laken-Diwan mit 2 Klubjesseln, Sekretär, Waschkommode mit Nachtschub, einz. Betten, eleg. Tall-Stores und Gardinen, Regulator, Wäsche-Kommode, 14 St. Kleiderschrank u. versch. Anzusehen

**Römerberg 9, 1. l.**  
Gullich.

**Einkochgläser,**  
**Einkochkrüge** mit Glasdeckel,  
**Einkochapparate,**  
**Dörrapparate,**  
**Dörrhorden,**  
**graue Steintöpfe**

2 1/2 bis 45 Liter  
empfiehlt **billigst**

**Reinhard. Steib**

**Moritzstrasse 9.** 767

Hertzlichen Dank allen denen, die so innigen Anteil an unserem schweren Verluste nahmen, insbesondere Herrn Pfarrer Schäpfer für seine schönen trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Michael Schüller.**

**Möbel,**

ganze Einrichtungen, Einzelstücke, Polsterwaren, usw. Piano, Musikinstr., Geigen, Rith., Grammophon u. sonst zu haben zeitgemäßen Preisen

**Zimmermann,**

Wagmannstraße 13 und Kaulbrunnstraße 9.  
Schnellung  
halbe Tage gefeucht See.  
robenstraße 19, 2.

**Standesamt Wiesbaden**

**Sterbefälle.**

Aug. 12.: Pensionsinh. Friederike Kunberger, 37 J. — 13.: Wäckerlin, Jakob Häuler, 67 J. — 14.: Witwe Paula Güth, geb. Auffahrt, 70 J. — 15.: Verkäuferin Amalie Robn, 30 J. — Ehefrau Anna Kraus, geb. Diehl, 52 J.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere über alles geliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

**Frau Geheime Regierungsrat Paula Güth**

geb. Auffahrt  
im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Maria Szymanski, geb. Güth.**

Wiesbaden, den 15. August 1918.  
Rüdesheimer Str. 22.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

827



**Elektr. Kochtöpfe,**

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner, 818  
**Flack,** Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an

**Dr. Hans Wachenhusen**  
und Frau.

Meine Verlobung mit Unteroffizier  
**Martin Friedrich Walter**

aus Laubenheim,  
z. Zt. Hotel Einhorn, Wiesbaden,  
erkläre ich aus besonderen Gründen für aufgehoben.

**Wally Schneider,**  
Mainz a. Rh., Kappelhofstr. 9.

**Wilhelm Barten**

**Berta Barten**

geb. Loth

**Kriegsgetraut.**

Wiesbaden, 15. August 1918.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unserer lieben, herrlichen

**Alice**

und für die vielen schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege vielen, herzlichsten Dank.

Im Namen aller trauernd Hinterbliebenen:

**Stefan Martin u. Frau**  
Elsa geb. Mandfeld.

Wiesbaden, Wilhelminenstr. 1, P.

Nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief Dienstag abend im Alter von 66 Jahren im Krankenhause zu Mombach bei Mainz, wohlversehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, unsere liebe Schwester, Tante, Cousine und Freundin

**Fräulein Karoline Musset**

Industrielehrerin a. D.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Franzine Weissbach, geb. Musset  
Frau Marie Kauth, geb. Musset  
Karl Musset  
Maria Schmitz.

Wiesbaden (Wielandstr. 1), Graz, Dortmund,  
Hattingen, den 13. August 1918.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt; Exequienamt wird Samstag morgen 9.15 in der Bonifatiuskirche abgehalten.

**Statt Karten.**

**Dankagung.**

Allen denen, die an dem mir und meinen Kindern so unerfesslichen Verluste meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter so innigen Anteil nahmen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Wilh. Schreck**  
und Kinder.



Der Weltkrieg hat auch von uns sein Opfer gefordert.

Nach schwerem Leiden ist am Sonntag nacht in einem Lazarett unser herrlicher, einziger Sohn, des Hauses Sonnenschein, unser heiliggeliebter Bruder, Enkel, Nefte und Vetter der

**Jäger Georg Ilges**

an seinen schweren Verwundungen, die er bei dem mörderischen Gemetzel am 21. Juli im Westen erlitten, in den Armen seiner Mutter gestorben. Wer ihn gekannt, wird die Größe unseres Schmerzes bemessen können.

In tiefer Trauer:

**Ludwig Ilges und Familie,**

Tech. Eisenbahn-Obersekretär.

Sonnenberg bei Wiesbaden (Hand Schöntal), Radebeim,  
Pensa in Russland.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. August, nachm. 4 Uhr, vom Leichenhause des Friedhofes in Sonnenberg statt.

Am 1. d. Mts. ist

Herr Dr. phil.

**Alexander Bertrand**

in Wiesbaden verschieden.

Wir werden dem Verstorbenen, der als Mitgründer unserer Gesellschaft und Mitglied unseres Aufsichtsrates eine lange Reihe von Jahren in getreulicher Mitarbeit mit uns verbunden gewesen ist, ein dankbares und ehrendes Angedenken allezeit bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat  
der Vereinigten Flanschenfabriken und Stanzwerke  
Aktiengesellschaft.

Regis, Bez. Leipzig und Hattingen-Ruhr,  
den 14. August 1918

826

Heute nachmittag 6 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Bäckermeister**

**Jakob Häuser**

im 68. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Wilhelmine Häuser, geb. Böhler.**  
Hochstättenstraße 13.

Wiesbaden, Kanada, den 13. August 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme, die schönen Blumenpenden, sowie die beim Hinscheiden meines Mannes geleistete treue Hilfe und Herrn Pfarrer Diehl für seine überaus trostreichen Worte sagen hiermit herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Christiane Oyel, Wwe., geb. Möbus.**